Zum Kirchspiel Sarata gehören außer der gleichnamigen Kolonie noch die Kolonien Gnadenthal und Lichtenthal. Die erstere der letztgenannten Kolonien wurde im Jahre 1830 gegründet. Das Land war schon im Jahre 1822 für Probst Lindl ausgemessen worden, aber während seines kurzen Aufenthalts in Sarata wurde Gnadenthal erst im Jahre 1830 mit Würtembergern angesiedelt. Die Kolonie, welche zehn Werst von Sarata entfernt ist, liegt in dem ungefähr eine halbe Werst breiten Thale des Kugelnik auf einer etwas erhöhten Stelle. Das Thal erstreckt sich bis nach dem 110 Werst entfernten Kischinew als seinem Anfangspunkte, nimmt in der Nähe der Kolonie eine von Nordwest nach Südost laufende Richtung und mündet in dem Flachlande in der Nähe des 15 Werst von Sarata entfernten schwarzen Meeres. Wie viele Steppenflüsse ihren Zufluß nicht durch Quellen, sondern durch den Regen und die Schneeschmelze erhalten, so auch der Kugelnik.

Die Kolonie bildet ein längliches Viereck, bestehend aus vier Reihen Häuser, welche durch zwei Straßen von einander getrennt werden. Die Mitte der Kolonie nimmt ein geräumiger Platz ein, auf welchem das Bethaus steht. Hinter den Häusern und Hofräumen sind Obstgärten angelegt. Das Brunnenwasser ist im Allgemeinen ziemlich gut. Steinbrüche sind nicht vorhanden, im übrigen gleicht der Boden dem der Muttergemeinde Sarata.

Im zweiten Jahre der Ansiedelung herrschte auch hier, wie in der ganzen Gegend, die Cholera, welche viele Opfer verlangte. Die gnädige Abwendung dieses Uebels gab die Veranlassung, die Kolonie „Gnadenthal" zu nennen, welcher Name obrigkeitlich bestätigt wurde. Sonst ist die Kolonie auch noch unter dem Namen „Neu-Saratowka" bekannt.

Im Jahre 1830 wurde die Ansiedelung mit zehn aus dem Königreich Würtemberg eingewanderten Familien begonnen, wozu noch in demselben Jahre zwölf andere Familien kamen. Eingerichtete Häuser fanden sie für ihre Aufnahme nicht, sie lebten bis zur Erbauung derselben in selbstgemachten Erdhütten. In den folgenden Jahren wanderten noch mehrere würtembergische Familien ein, so daß zu Ende des Jahres 1833 die festgesetzte Zahl von 80 Familien in der Kolonie angesiedelt war, von denen eine jede 60 Dessätinen Land erhielt. Den Einwanderern wurde keine Unterstützung verabfolgt; ihre eigenen, vom Auslande mitgebrachten Mittel beliefen sich durchschnittlich auf 700 R. B. für die Familie, welches Geld hauptsächlich zum Aufbau der Häuser verwendet wurde. Die Krone bewilligte den Ansiedlern Abgabenfreiheit auf sechs Jahre.